

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 274.

Mittwoch den 24. November.

1858.

Gibraltar.

(Fortsetzung.)

Der bedächtige Spanier, mit schwarzem Sammt-
hut und, trotz der Hitze, in einen weiten Tuchman-
tel gewickelt, der bewegliche Franzose, der mit dem
Griechen die Lust zum Schwagen theilt, der dunkle
Italiener mit brauner Jacke und großen silbernen
Knöpfen, der steife Engländer mit dem röthlichen,
weit abstehenden Backenbarte und der blasirten Miene,
der noncholante Nord-Amerikaner, der als solcher
ein Recht zu einem ungenirten Auftreten und zur
Verachtung der bestehenden Anstandsformen zu haben
vermeint, der schüchterne bescheidene Deutsche, der
Ignoranten durch seine Kenntnisse und sein Talent
zu Reichthümern verhilft, selbst aber leer dabei aus-
geht — alles wogt hier auf diesem kleinen Punkte
der Erde in wirrer Geschäftigkeit durcheinander und
bietet ein buntes, wechselvolles Bild voll Originali-
tät und lebhafter Färbung. Das Ohr lauscht mit
Stimmen den fremden Klängen unverständlicher Mund-
arten. Man möchte sich auf einen der Weltmärkte
von Konstantinopel oder Alexandria versetzt glauben,
würde man nicht durch die Beschränktheit des Platzes,
die engen Straßen, die niedrigen, unregelmäßigen
und aller Zierrathen baaren Gebäude an den klei-
nen Ort erinnert, in dem man überall nur einen
Blick aufwärts zu werfen braucht, um an den un-
zähligen Batterien des die Stadt überragenden Fel-
sens die Festung zu erkennen.

Am häufigsten begegnet man jedoch Juden, die
hier wie überall die unverkennbaren Zeichen ihrer
Abstammung bewahrt haben, und deren Zahl man
für sehr beträchtlich hält, weil sie sich größtentheils
auf den Straßen aufhalten. Gibraltar zählt unge-
fähr nur 1800 jüdische Einwohner, und sie bilden
den ruhigsten und anständigsten Theil der außer-
englischen Bevölkerung. Die Stadt ist für sie
eine Art gelobtes Land, weil sie hier — vielleicht

an dem einzigen Orte der Welt — mit den Chri-
sten vollständig gleichgestellt sind. Fast alle tragen
sich orientalisirte, und nur wenige Reiche kleiden sich
in europäische Tracht. Der größte Theil stammt aus
der Berberrei. Obwohl sie ihre Gewohnheiten und
Sitten mit seltener Treue bewahrt haben, vermisst
man doch an ihnen gern jenen kleinlichen, schmutzi-
gen Schachergeist, der in vielen Ländern den Israe-
liten in Folge der ihnen durch Intoleranz und Ge-
hässigkeit angewiesenen socialen Stellung anklebt.

Gibraltar hat wenig öffentliche Gebäude, die
der besondern Beachtung des Fremden werth wären,
und selbst bei diesen wenigen ist in der Construction
mehr der praktische Nutzen als architektonische Schön-
heit berücksichtigt. Der Felsen ist zu arm an An-
nehmlichkeiten, als daß ein civilisirter Mensch sich
je darauf heimisch fühlen könnte. Das Interesse
an der Lokalität ist nicht vorhanden, welches Je-
mand veranlassen könnte, freiwillig hier zu bleiben
und sich die von der Natur verweigerten Schönhei-
ten durch Kunst zu schaffen oder zu ersetzen. Wer
von gebildeten Menschen hierher kommt, ist entwe-
der unfreiwillig geschickt als Militär oder Beam-
ter, oder er verweilt nur hier, um Geld zu verdie-
nen und nach Erreichung seines Zweckes sobald als
möglich nach einem Orte überzusiedeln, der den
Ansprüchen des Lebens mehr genügt, als es von
Kanonen und Festungswerken starrendes Gestein zu
thun vermag.

Das bemerkenswertheste Gebäude ist noch die
Börse. Sie wurde vor 40 Jahren aus freiwilligen
Beiträgen erbaut, und ihre Fronte ist mit der Büste
des damaligen Gouverneurs von Gibraltar, Sir
George Don, geschmückt, dem die Stadt viel zu
danken hat. Der obere Theil des Gebäudes ent-
hält die Bibliothek der Kaufmannschaft, die nur
aus 3000 Bänden besteht, jedoch viele werthvolle
Werke enthält.

Von den in das Auge fallenden Erhöhungen der Stadt ist das sogenannte maurische Castell besonders zu erwähnen. Seine beherrschende Lage und seine selbst im Ruin noch edle Außenseite zeugen von der ehemaligen Bedeutung dieses Festungswerkes vor Erfindung des Schießpulvers. Der von seinen Ringmauern eingeschlossene Platz ist beträchtlich, obwohl viel kleiner als zu Zeiten der Araber, wo die Außenmauer noch stand. Jetzt befindet sich darin die Artilleriekaserne und auch das Militairgefängniß. Das maurische Castell hat das Schicksal Gibraltars getheilt und viele Herren besessen, denen es stets als letzter Terrainabschnitt gegen die andrängenden Besieger diente. Seine Gründung wird dem ersten Eroberer Gibraltars, dem schon erwähnten Tarif, zugeschrieben; seine Vollendung fällt jedoch, wie aus einer arabischen Inschrift am südlichen Thore hervorgeht, in das Jahr 746 n. Chr., unter die Herrschaft des Königs Aby-Abul-Haschaz, dem Enkel Aby-al-Walid's, dessen Feldherr Tarif war.

Nach und nach in den Händen von Arabern, Christen und den Mauren von Granada, hat das Castell zahlreiche Belagerungen ausgehalten und zum Schauplatz mancher chevaleresken Kriegsthaten gedient. Es begrenzt die nördliche Seite der Stadt, und das viereckige Gebäude auf seinem höchsten Punkte war ehemals der Torre del Omenage. Unter ihm befinden sich noch die Ueberreste der Calhorrah oder Kornmagazine, nebst kunstvoll angelegten Wassercisternen, die noch im Gebrauch sind und zusammen mit andern, von den Engländern in den Felsen gehauenen Reservoirs 40000 Tonnen Wasser fassen. Die Bewohner von Gibraltar sind darum bei einer Belagerung gegen Wassermangel geschützt, zumal sie außerdem in der Stadt noch einen reichen Brunnen haben. Eine Giratda oder ein als Citadelle dienender Thurm beherrschte den ehemaligen Hafen, und die Ruinen der äußeren Mauern beweisen noch heute, von welcher bedeutenden Stärke seiner Zeit dies Festungswerk gewesen sein muß.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Taubstummen-Anstalt.

Freitag den 26. November Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr findet im Anstaltslocale die öffentliche Ausstellung der Geschenke des Frauenvereins und der Arbeiten der Taubstummen statt, wozu hierdurch die geehrten Damen des Frauenvereins und die geehrten Interessenten der Anstalt ergebenst eingeladen werden. Die Verloosung geschieht noch vor Weihnachten unter Mitwirkung der Königl. Polizei-Direction. Unter den 756 Loosen à 7½ Gr. befinden sich 139 Gewinne. Loose sind bei Herrn Kaufmann **Rising** am Markte und in der Anstalt vorrätzig.

Ein zuverlässiger Mann wird gesucht, welcher für die Anstalt von Zeit zu Zeit Dienstleistungen übernehmen kann. In dieser Angelegenheit nehme ich Anfragen täglich Mittags von 12 — 2 Uhr an.
Halle, den 22. November 1858. **Kloß.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Die Wahlen der Mitglieder für die Handelskammer finden

Mittwoch den 24. November Nachmittags 3 Uhr im Stadtverordneten-saale auf dem Rathhause

statt, was den Betheiligten hierdurch in Erinnerung gebracht wird.

Halle, den 22. November 1858.

Der Oberbürgermeister von Boff.

Bekanntmachung.

Bei dem eingetretenen Frostwetter ist es dringend notwendig, daß die bestehenden polizeilichen Vorschriften hinsichtlich der Aufeisung der Rinne- und der Wegschaffung des aufgehackten Eises und der Schneehaufen pünktlich zur Ausführung gebracht werden. Ich verweise deshalb auf den §. 7. der Straßen-Polizeiordnung, worin wörtlich vorgeschrieben ist:

„Bei eintretendem Froste ist jeder Hauswirth verpflichtet, die vor seinem Hause oder Gehöfte vorbe-

gehende Gasse von Eis und Schnee gehörig rein und offen zu halten, solche alle Tage Vormittags spätestens bis 10 Uhr, bei strengem Froste aber wiederholt bis auf den Grund aushacken und das ausgehackte Eis wegschaffen zu lassen."

Wenn weiter die gedachte Verordnung eine vorläufige Auflagerung des ausgehackten Eises und Schnees auf den Bürgersteigen gestattet, sofern diese überhaupt die hierzu gehörige Breite haben, und die Auflagerung daselbst ohne Beeinträchtigung für die freie Passage geschehen kann; so ist dies doch nicht dahin zu verstehen, daß die vorläufig auf den Bürgersteigen aufgelagerten Eis- und Schneehaufen daselbst liegen bleiben dürfen; vielmehr ist, wie dies am Schlusse des §. 7. ausdrücklich angeordnet worden, das ausgehäufte Eis, sofern nicht besondere Umstände nach dem Ermessen der Polizei-Behörde Ausnahmen in einzelnen Fällen zulassen, ebenfalls bis 10 Uhr Vormittags fortzuschaffen.

Es wird ferner auf die Bestimmung des §. 9. der Straßen-Polizei-Ordnung hingewiesen, wonach das Aufhacken derjenigen Kinnsteine, deren Aufsehung selbst nach erfolgter polizeilicher Erinnerung von den Hauswirthern nicht bewirkt worden ist, sofort von Polizei wegen auf Kosten der Hausbesitzer, vorbehaltlich deren Bestrafung, zur Ausführung gebracht werden soll.

Zum Abladen der wegzuschaffenden Eis- und Schneehaufen sind folgende Plätze:

- die Vertiefung am Saalufer links der Chausseestrecke, welche nach der Elisabethbrücke führt;
- die Vertiefung der alten Thongrube zwischen dem Mannischen und Hamster-Thore;
- der Anger der sogenannten faulen Wiese (Wietsche) vor dem Geistthore

bestimmt.

Anderer als die hier namhaft gemachten Plätze dürfen zum Abladen des Schnees und Eises nicht benutzt werden und hat der Zuwiderhandelnde außer der Bestrafung noch zu gewärtigen, daß er zur sofortigen Wiederfortschaffung der verbotswidrig abgeladenen Eis- und Schneehaufen polizeilich angehalten werden wird.

Hinsichtlich der Ablagerung von Erde und Schutt verbleibt es bei der bisherigen Bestimmung, wonach dieselbe auf der Gimritzer Wiese unterhalb der Gas-Anstalt an den mit Pfählen abgesteckten Stellen geschehen soll. Halle, den 11. November 1858.

Der Königliche Polizei-Director
von Boffe.

Bekanntmachung.

Bei dem gegenwärtig eingetretenen Frostwetter bringe ich die Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. November 1835 hier-

mit in Erinnerung, wonach das Eis tiefer oder gefährlicher Gewässer nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Ortspolizeibehörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt, von wo ab, so wie die Stellen, wo es betreten werden darf, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Uebertretungen dieser Verordnung sollen mit einer Geldstrafe von 10 Gr. bis 2 R. geahndet werden.

Halle, den 22. November 1858.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Brennholz-Auction.

Freitag den 26. November Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr soll in meinem Hofe Kapellengasse Nr. 17 eine Partie altes Bauholz, Holzabfälle u. meistbietend verkauft werden. **Rudloff**, Zimmermeister.

Schönste Malaga-Citronen,
à 100 Stück 2 R., à Stück 6 S., 8 S. und 9 S.,
empfiehlt
J. Kramm.

Teltower Mübchen in bester ächter Qualität,

Italienische Maronen, à U. 5 Gr.,
für 1 R. 7 $\frac{1}{2}$ U.,

Magdeburger Sauerkohl, à U. 1
Gr. 3 S., empfiehlt
J. Kramm.

Ausverkauf.

Da mein Laden rother Thurm-Anbau Nr. 10 im April 1859 pachtlos wird, so will ich meine sämtlichen Waaren, als: **Luche**, **Buckskins**, halbwollene und baumwollene **Rock- und Hosenstoffe**, **Piqué**, wollene und seidene **Westenstoffe**, und ebenso mein Lager **fertiger Herren-Garderobe** zu bedeutend billigen Preisen verkaufen.
Halle. **C. Goldschmidt**, Thurmanbau.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren** und **Weinen** in bekannsten schönen Qualitäten empfehle ich hiermit bestens und verkaufe, um zu räumen, zum **Einkaufspreis**.
Ferdin. Stahl Schmidt,
Leipziger Straße 91.

Wasserglas,

sich vortheilhaft zur Wäsche eignend, empfehlen
A. Sonnemann & Sohn
an d. Blauschaischen Kirche.

Mehlwürmer zu haben Mühlberg Nr. 6, 2 Tr.

Es sind wieder gute Halberstädter Speisefar-
toffeln, sehr mehreich, angekommen auf der Magde-
burger Bahn bei **Kob.**

Weißer und blauer Thon wird
gekauft alter Markt Nr. 35. **F. Menzel.**

Döllnitzer Gose gr. Märkerstraße 23 im Laden.

Ein fettes Schwein, passend zum Hauschlach-
ten, verkauft Zännergasse Nr. 3.

Veränderungshalber stehen drei Schweine zu
verkaufen Klausthorstraße Nr. 23. bei **M. Lucke.**

Zwei Arbeitspferde (zugfest) sind zu verkaufen
Ziegelei vor Böllberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich zum 24. dieses Monats meine neuein-
gerichtete Bäckerei eröffne, welche in Kuchen- und
verschiedener Semmel-, Weiß- und Schwarzbrot-
Bäckerei besteht, so bitte ich ein geehrtes Publikum
um geneigten Zuspruch.

Karl Schaum, Bäckermeister, Mittelwache 1.

Geschäfts-Eröffnung.

2. Etage. Leipziger Straße 2, 2. Etage.

Das von mir in meiner Wohnung errichtete
**Lager fertiger Damen-Mäntel, Man-
tellets, Mantillen und Jacken** erlaube ich
mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publi-
kum bei möglichst billiger Preisstellung hierdurch
ganz ergebenst anzuzeigen.

Damengarderobe jeder Art wird prompt
und billig angefertigt von

C. Schmale, Schneidermeister für Damen.

Herren finden in einer anständigen Bürgerfa-
milie guten Mittagstisch à 2 $\frac{1}{2}$ Gr. Das Nähere
in der Expedition d. Bl.

Geübte Strickerinnen finden Beschäftigung
Schülershof Nr. 22.

Ein Kellnerbursche findet sogleich oder zum 1.
December Stellung, sowie eine Frau, welche scheuern
und waschen kann, Rühlerbrunnen Nr. 1.

Ein Mädchen von außerhalb, das gute Atteste
aufzuweisen hat, wird zum 1. December d. J. zu
miethen gesucht gr. Klausstraße Nr. 11.

Ein ordentliches Mädchen wird zur häuslichen
Arbeit sofort gesucht alter Markt Nr. 34 parterre.

Eine möblirte Stube nebst Kammer für einen
einzelnen Herrn wird zu miethen gesucht. Offerten
erbittet man sich Männergasse Nr. 7 beim Zimmer-
meister **Zabel.**

Ein kleiner Saal oder ein großes Zim-
mer wird in einem Privathause sofort zu miethen
gesucht. Näheres Dachritzgasse Nr. 5 im Laden.

Zwei stille Leute suchen ein kleines Logis im
Preise von 18 bis 24 \mathcal{R} . Adressen bittet man un-
ter M. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten und sogleich oder Neujahr
zu beziehen: 1) zwei Stuben, zwei Kammern, Küche
u. a. Zub.; — 2) Stube, Kammer und Küche; —
3) Laden mit Niederlage und Keller. Im Grund-
stück befindet sich auch Brunnenwasser u. gemeinschaftl.
Waschhaus. Herrenstraße Nr. 2.

Nicht zu übersehen!

Für die Dauer des Christmarktes sind 2 Läden
am Markt Nr. 4 zu vermieten und ist das Nä-
here zu erfahren gr. Märkerstraße Nr. 23
im Hofe links.

Eine kleine möblirte Stube sofort billigt zu
vermieten, sowie ein zweithüriger Küchenschrank zu
verkaufen Dachritzgasse Nr. 13, 1 Treppe.

Stubenschlüssel verl. Abzug an d. Moritzkirche 5.

Ein schwarzer Manteltragen ist auf dem Wege
von den Neunhäusern nach der Geiststraße verloren
gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn
gegen 1 \mathcal{R} . Belohnung abzugeben
Geiststraße Nr. 16, 1 Tr.

Durch Unvorsichtigkeit des Dienstmädchens wurde
beim Ausstäuben einer Decke aus einem Fenster
Barfüßerstraße Nr. 11 Sonnabend Abend eine gol-
dene Kapseluhr auf die Straße geschüttelt. Der
ehrl. Finder erhält bei Abgabe 2 \mathcal{R} . Belohnung.
Die Uhr trägt im Untertheile die Jahrzahl 1826.
Vor Ankauf wird hiermit gewarnt.

Böllberg.

Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfann-
kuchen. **Reichmann.**

Ach, Ede, treues Schneiderblut!

Es wieder Deiner Nieve gut!

Sie reicht versöhnend Dir die Hand,

Drum nicht den Blick mehr abgewandt. —

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 6 $\frac{3}{4}$ Uhr entschlief unerwartet,
aber sanft unser guter Gatte, Vater, Schwieger-
und Großvater, der Kaufmann **J. F. W.
Schulze**. Diese traurige Nachricht allen Freun-
den und Bekannten des Verstorbenen.

Halle, den 22. November 1858.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.